

Basler Universität, die 1542 auch gedruckt wurde¹⁾, verteidigte er Erasmus gegen Verunglimpfungen in einem kürzlich anonym erschienenen Dialog, der in Basel Aufsehen erregt hatte. Um dieselbe Zeit gab er die *Severin-Vita* des Eugippius heraus²⁾ und steuerte eine Chronologie Pannoniens zum ersten Druck der Ungarischen Geschichte von Bonfinius bei. So entsprach es wohl seiner eigensten Neigung und Begabung, daß er 1546 von seinem Pfarramt weg ganz nach Basel berufen wurde, um dort den Buchdruckern bei der Herausgabe geschichtlicher Werke zu raten und zu helfen (*ut aliquoties historias in ordinem redigeret*). In dieser Stellung, vor allem als Mitarbeiter des Oporinus, wie auch in zahlreichen eigenen Schriften konnte er ganz den geduldigen Fleiß und den rührigen Geist entfalten, den ein Basler Zeitgenosse dem kleinen, dicken Mann nachrühmt. Es ist erstaunlich, was er in der Folgezeit alles zu Tage gefördert hat. Darunter sind auch theologisch-kirchengeschichtliche Werke: eine Orthodoxygraphie und eine Haeresiologie (1555/6), eine Geschichte der Basler Bischöfe, die Fortsetzung einer *Historia belli sacri*, wohl einer Kreuzzugsgeschichte (1560). Andererseits fehlt es nicht an humanistisch-schöngestiger Literatur: Davon abgesehen, daß Herold zwei Dramen — „Pyramus und Thisbe“ und „Die Enthauptung des Johannes“ — gedichtet und ein (anscheinend deutsches) Buch „Erosophus von der ehrbaren und unehrbaren Liebe“ geschrieben, daß er auch allerlei übersetzt haben soll von Aristoteles, Xenophon, Plutarch bis zum Erasmus, Castello und Macchiavelli, so liegt jedenfalls eine Petrarca-Ausgabe (1554) und eine Verdeutschung von Diodors „Heyden Welt und irer Goetter anfangcklicher Ursprung“ (1554) vor. Ganz überwiegend aber galt seine Arbeit doch der deutschen Geschichte, von der ältesten bis in die jüngste Zeit. Dadurch gewann er auch am meisten Ansehen und Beziehungen zur großen Welt. Nicht nur, daß er beauftragt wurde, den Stammbaum der wittelsbachischen Pfalzgrafen bei Rhein darzustellen und auch auf deutsch „gesprächsweise“ zu erläutern³⁾, daß sich auch Graf Karl I. von Hohenzollern seinen

¹⁾ *Philopseudes sive pro Des. Erasmo Roterod. v. c. contra Dialogum famosum anonymi cuiusdam declamatio in gymnasio Basiliensi procerum iussu et assensu publice recitata* (Basel bei R. Winter 1542). Als der Verfasser jenes Dialogs, ein Arzt H. Landi aus Mailand, bekannt wurde, mußte er Basel verlassen.

²⁾ C. A. Bernoulli, *Die Heiligen der Merowinger* (1900) S. 57.

³⁾ *Exegesis sive successionis Palatinae Francicae, verae illius Germaniae et nobilissimae stirpis declaratio* (Basel, Oporinus 1556). — Bericht und kurtzbegriffne erläuterung der geburttafel oder sipp mag und ohm